

Politik kauft Vorschlag nicht ab

HELBERHAUSEN

Geplante Veräußerung der Grundschule bekommt kräftigen Gegenwind

Die Mehrheit der Fraktionen möchte das Thema erst einmal in Ruhe ausloten.

js ■ Ein Verkauf der Helberhäuser Schule an einen Online-Motorradhändler dürfte am notwendigen politischen Votum scheitern. Wie gestern berichtet, schlägt die Verwaltung dem Haupt- und Finanzausschuss vor, in der nichtöffentlichen Sitzung am kommenden Mittwoch für die Veräußerung des ungenutzten Gebäudes zu stimmen – nicht zuletzt, um sanierungsbedingte Folgekosten zu vermeiden.

Dagegen haben die Grünen einen öffentlichen Einspruch formuliert und gestern Vormittag die Debatte vorgezogen: „Kein Sommerschlussverkauf des Helberhäuser Dorfzentrums!“, überschreiben sie ihre Absage an die Beschlussempfehlung aus dem Rathaus. „Mit Unverständnis“ reagieren sie „auf das Bestreben der Stadtverwaltung, die alte Schule im Dorfzentrum von Helberhausen zur Nutzung als Lagerhalle an einen Gewerbetreibenden zu verkaufen.“ Sie fordern Bürgermeister Holger Menzel auf, die entsprechende Verwaltungsvorlage unverzüglich zurückzuziehen.

Ihr Einspruch richte sich weder gegen das Interesse des Gewerbetreibenden, noch gegen die grundsätzlichen Verkaufsabsichten der Stadt. „Aber diese Nutzung muss im Sinne nachhaltiger Dorfentwicklung stehen, erst recht, wenn es sich um Flächen und Gebäude mitten im Dorfzentrum handelt.“ Eine Lagerhalle dort einzurichten, wo sich Sporthalle, Sportplatz und demnächst voraussichtlich ein Familientreffpunkt in der alten Kapellenschule befänden, „ist – mit Verlaub – eine Schnapsidee“. Sie würde die Gesamtentwicklung des Areals auf unabsehbare Zeit blockieren. „Dorfentwicklung kann man doch nicht auf dem Niveau eines Immobilienhändlers betreiben!“

Mit ihrer Kritik sind die Grünen nicht allein. Auch die SPD möchte am Mittwoch nicht die von der Verwaltung vorgeschlagenen Fakten schaffen. „Das würde im krassen Widerspruch zu allen im Ikek formulierten Positionen stehen“, findet Fraktionschef Helmut Kaufmann, der mit einer „Riesenmehrheit“ gegen die Vorlage rechnet. Vielmehr müsse es darum gehen, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort an einem Tisch zusammenzukommen und darüber zu beraten, was an dieser zentralen Stelle in Helberhausen geschehen solle. Für einen Abriss seien Fördermittel denkbar, so der Fraktionsvorsitzende, der auch das Thema „Kindergarten“ an dieser Stelle noch längst nicht zu den Akten gelegt hat.

„Definitiv keine Zustimmung“ werde die Verwaltung von der CDU-Fraktion bekommen, erklärt deren Vorsitzender André Jung. Die Verkaufsabsicht konterkariere die Vorstellungen des Heimatvereins. „Verstimmt“ sei er, dass der Bürgermeister es „nicht für nötig erachtet hat, einen solch sensiblen Verkauf vorab im Ältestenrat auszuloten“. Für die Christdemokraten komme es nicht auf ein halbes Jahr an. „Eine Lagerhalle an solch einer neuralgischen Stelle“ passe nicht zu den Ikek-Ideen. Dorfgemeinschaft und Fraktionen sollten in Ruhe beraten können, ein solcher Verkauf müsse mit Sinn und Verstand diskutiert werden.

Auch FDP-Fraktionsvorsitzender Ernst Heinrich Hofmann plädiert dafür, die unverhofft vorgelegte Vorlage gar nicht erst zu behandeln am kommenden Mittwoch. Mit seiner Fraktion habe er in der Kürze der Zeit aber noch keine Rücksprache gehalten. Auch die UWG hat sich noch nicht abgesprochen, Vorsitzender Heinz Jürgen Völkel möchte in den kommenden Tagen noch mit seinen Fraktionskollegen beraten.

Die Linkspartei lehnt den Vorschlag der Verwaltung ebenfalls ab. „Der grundsätzliche Verkauf kann gerne mit uns thematisiert werden“, ließ Sven Wengenroth wissen. Eine Lagerhalle in der Dorfmitte komme aber nicht in Frage.